

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



[Zurück zur Vorgeschichte „Der Fluch von Bitch Hollow“](#)

Original by Sheela B.

Cindy Radmore atmet tief durch, als sie Slum Nachbarschaft überblickt. Die Gebäude sind mehr oder weniger stark reparaturbedürftig, Autowracks stehen herum und Gruppen von jungen, schwarzen Kerlen beobachten die hübsche Rothaarige auffällig. Eine Windböe erfasste sie von Westen her und instinktiv richtet sie ihren Mantel mit einem Frösteln. Sie überprüft noch einmal ihre Notizen, dann klopft sie laut an die Tür. Kurz darauf hört sie Schritte auf der anderen Seite der Tür und sie wird geöffnet. Ein dicke schwarze Frau mit grauen Strähnen erscheint in der Tür.

Cindy fragt in einem freundlichen Ton: „Sind sie Tricia Brent?“

Die Augen der Frau verengen sich, als sie die hübsche 1,70 m Rothaarige taxieren. Tricia fragt: „Wer will das wissen?“

Cindy holt ihre Brieftasche hervor und präsentiert Tricia ihre FBI-Marke. Die schwarze Frau verzieht verächtlich ihr Gesicht darüber.

„Ich habe Ihnen nichts zu sagen“, entgegnet Tricia kurz angebunden und will die Tür schließen.

„Ich bin nicht wegen einer ihrer Jungs oder ihren Exmann hier, Mrs. Brant.“

Tricia zögert und starrt mit zusammengekniffenen Augen auf die schlanke Rothaarige. „Ok, was wollen sie dann?“

„Kennen sie zwei junge Frauen namens Jennifer Rogers und Monica Alger?“

Tricia japst: „Ich habe sie vor einer langen Zeit getroffen, Officer.“

„Oh? Wie lange ist das her?“

„Hmm, warten sie, das muss so vor zwei Jahren gewesen sein“, sagt Tricia und kratzt sich am Kinn. „Sie kamen zu mir, äh, um sich die Karten legen zu lassen.“

„Karten?“

„Tarot-Karten, ich benutze sie, um ein bisschen was dazu zu verdienen.“

Cindy schreibt alles, was Tricia sagt in ihr Notizbuch mit einem nachdenklichen Nicken.

Tricia fragt mit stechenden Augen: „Sind die beiden in Schwierigkeiten oder so etwas?“

„Monica Alger wird seit einiger Zeit vermisst und wir versuchen sie zu finden“, sagt Cindy.

„Was ist mit Jenny?“

Cindy nickt mit einem kleinen Lächeln, sie hatte nie erwähnt, das die blonde Ms Rogers lieber Jenny genannt werden wollte.

„Sie ist nicht in Schwierigkeiten, aber wenn sie wissen wo sie ist, wäre das eine große Hilfe“, sagt Cindy mit einem süßen Lächeln, um die Frau zu entwaffnen. „Ihre Bekannten sagen, die beiden wären ziemlich enge Freundinnen gewesen, bevor Monica vermisst wurde.“ Tricia zögert und Cindy versucht sie zu überzeugen. „Wenn sie irgendwas haben, was uns hilft, bin ich sicher, das ich ihnen eine kleine Belohnung anbieten kann.“

Tricia reißt die Augen auf. Cindy lächelt innerlich, sie weiß, Leute, die in Armut leben, machen fast alles für ein paar Dollar und Monicas Familie hat ihr ein etwas Bargeld gegeben für Informationen.

„Ich weiß nicht“, sagt Tricia sich unsicher umsehend.

„Was sagen sie zu hundert Mücken?“

Die Lippen der schwarzen Frau pressen sich eng zusammen, ehe sie sagt: „Sie bezahlen mich gleich jetzt?“

„Ja, bar auf die Hand.“

Die Tür schließt sich plötzlich und Cindy hört Schritte von drinnen, als Tricia genauso plötzlich wieder erscheint und ihr einen beschriebenen Zettel gibt. Cindy schaut auf den Zettel und erkennt eine Adresse. Jennys Adresse. Cindy zieht einer Hunderter aus der Tasche und tauscht ihn gegen den Zettel. Die schwarze Frau schiebt ihn schnell in ihre Tasche, da sie weiß, es ist nicht gut, wenn die Nachbarn dich mit Cash in der Hand sehen.

„Danke, Mrs Brant, Monicas Familie ist sehr besorgt um sie und das hier führt vielleicht zu etwas Brauchbarem“, sagt Cindy, als sie Tricia noch eine Visitenkarte gibt. „Falls ihnen noch etwas einfällt, zögern sie nicht, anzurufen.“

Tricia nimmt die Karte, schaut kurz drauf, bevor sie sie auch einsteckt.

„In Ordnung, Officer, ist das alles?“

Cindy nickt und Tricia schließt schnell die Tür. Die Rothaarige dreht sich um und geht zu ihrem Wagen zurück, dabei den Müll und Dreck auf dem Weg umgehend. Als sie davon fährt, betätigt sie den Bluetoothtelefonknopf im Auto und eine weibliche Stimme meldet sich.

„Cindy? Alles erreicht?“

„Yup, Liz, kannst Du für mich eine Adresse überprüfen?“

„Ok, welche?“

„145 Lincoln-Drive, San Francisco. Hast Du's?“

„Ja, hab ich. Wessen Adresse ist das?“

„Jennifer Rogers letzte bekannte Adresse“, sagt Cindy mit einem Leuchten in ihren Augen.

„Verdammt und ich dachte, die Brant - Spur war bestenfalls ein Schuss ins Blaue. Gute Arbeit, Cin.“

„Hoffentlich bringt uns das irgendwo hin diesmal. Gehst Du heute zum Zeitungsarchiv?“

„Yep, ich wollte gerade los.“

„Viel Glück.“

„Danke, tschüss.“

~~~~~

Ein Teil aller Ermittlungen ist immer, zu schauen, ob es Verbindungen zu anderen Fällen gibt und in dem Fall des Verschwindens von Monica Alger geschah ein ähnlicher Fall ehe sie verschwand. Eine Vergewaltigung durch zwei griechische Männer und einem Hund passierte der Vermissten. Elizabeth Dench, eine FBI-Agentin, die mit Cindy an diesem Fall arbeitet, erinnert sich, das ihr schlecht wurde, als sie die Fallakte las. Beide Männer bekamen zehn Jahre Gefängnis für ihre Verbrechen, bei denen sie die Genitalien von Frauen mit einem Hundepheromonspray einsprühten, damit ihr Hund Sex mit den Frauen hatte. Sie gaben an, die Pheromone kamen von Ms. Rogers, ein Labortest ergab, das es Urin von einem weiblichen Hund war. Die Wachen führen sie zu einem Verhörzimmer, wo sie Platz nimmt und die Fallakte der Vergewaltigung Monica Algers öffnet. Sie überfliegt sie noch einmal, als sie auf den Gefangenen wartet.

Plötzlich öffnet sich die gegenüberliegende Tür und zwei Wachen eskortieren einen gefesselten Mann, der die nett gekleidete, braun haarige Frau angrinst, als er sie sieht. Sie setzen ihn ihr gegenüber, ohne die Fesseln zu entfernen.

„Mr. Demetriou, ich bin Elizabeth Dench vom FBI“, beginnt sie und zeigt ihre Marke. „Darf ich sie Paul nennen?“

Der fette Grieche zuckt mit den Schultern: „Als würde es mich jucken.“

Der Wächter knufft den Gefangenen und sagt laut: „Zeig etwas Respekt, Paulie!“

Paulie grient nur und starrt kalt auf Liz.

„Ich glaube, eines ihrer Opfer war Monica Alger, erinnern sie sich an sie?“

Paulie zuckt wieder mit den Schultern.

„Sie sagten aus, das ihre Freundin, äh, Jennifer Rogers sexuellen Verkehr mit einem Hund hatte hinter ihrem Café und in ihrem Schlafraum, richtig?“

Er nickte. „Die Cops wollten mir nicht glauben, sogar als sie die Überwachungsaufnahmen davon gesehen haben.“

Liz blättert durch ein paar Papiere, bis sie das richtige findet und seufzt. „Ja, die Anklage nannte Ms Rogers ihr erstes Opfer.“

„Pfft, sie nahm sich den verdammten Jack Russell ohne meine Hilfe vor“, sagt er. „Sie ließ einfach ihre Hosen fallen und sich von dem Köter ficken. Ich hatte nichts damit zu tun.“

„Und sie sagten aus, ihr Urin war eine Art Stimulation für die Hunde?“

„Schauen sie, Lady, das steht alles in den Gerichtsprotokollen. Ich habe meine Aussage nie geändert, genauso wenig wie Spiros“, sagt Paulie kopfschüttelnd.

„Ihr Komplize?“

Paulie nickt.

„Wie glauben sie kann sich der Urin einer Frau in den einer läufigen Hündin verwandeln?“  
„Was?“

„Nun, Pauli“, sagt Liz, lehnt sich zurück und schaut ihn gleichgültig an. „Das Problem mit ihrer Aussage ist, das der Urin, von dem sie behaupten, er gehöre Ms Rogers, nachweislich Hundeurin ist und nicht menschlich.“

Paulie starrt sie an, die Faust auf den Tisch schlagend. Der Wächter tritt vor, aber Liz hebt ihre Hand, um ihn aufzuhalten.

„Woher zum Teufel soll ich das wissen?“, ruft Paulie. „Ich habe die Pisse aus der Toilette gesammelt, sie vergaß zu spülen, die Pisse gehört zu ihr.“

„Erzählen sie mir von dem Vorfall in Ms. Rogers Zimmer?“

Paulie setzt sich zurück und schaut auf die FBI Agentin, ihre schönen grünen Augen und langen braunen Haare zieren ihr feminines Gesicht. Es ist schon eine Weile her, das er eine andere Frau so dicht vor sich sah und seine Laune hellt sich auf.

„Nun, hier bricht ihr ganzer Laborbullshit in sich zusammen“, sagt er grinsend.

„Oh, warum?“

„Wir haben gar nichts auf sie gesprüht. Wir haben ihr nur den Hund gezeigt und die Schlampe ist rattig geworden“, sagt Paulie. „Sie haben gesagt, wir hätten die Pheromone auf sie gesprüht, aber das haben wir nicht getan.“

Liz schreibt einige Notizen auf einen Block. „Sie wollen mir also sagen, der bloße Anblick des Hundes erregte Ms. Rogers derart, das sie sich willentlich dem Tiersex hingeben wollte?“

Paulie nickte. „Verdammt, ja, genauso wie sie es auf der Rückseite meines Cafés gemacht hatte. Sie sah den Hund und fickte ihn. Das hat nichts mit uns zu tun.“

„Wie sind sie darauf gekommen den Urin zu benutzen?“

„Das war Spiros Idee und sie hat funktioniert“, sagt Paulie mit stolz geschwellter Brust.

„Sie bleiben also bei ihrer Geschichte, das alles was sie zu tun hatten, war Ms. Rogers einen Hund vorzuführen und sie wollte sofort mit ihm kopulieren?“

Paulie nickt. „Sehen sie, ich weiß das klingt alles völlig verrückt, aber es ist die Wahrheit. Die blonde Schlampe war eine Hunde fickende Nymphomanin.“

Sie macht ein paar weitere Notizen. „OK, ich denke, ich habe alles was ich brauche. Sie können Mr. Demetriou jetzt zurück in seine Zelle bringen, Officer.“

„Jawoll, Ma'am“, sagt der Officer mit einem kurzen Nicken.

Als Paulie auf die Füße gestellt wird, reißt er sich vom Wächter los und schlägt auf den Tisch, was Liz zusammen zucken ließ.

„Ich schwöre ihnen, ich lüge nicht was die blonde Schlampe angeht“, sagt er mit schriller Stimme. „Sicher, die anderen Frauen haben wir gezwungen, es zu tun, aber nicht sie. Irgendetwas ist mit ihr, etwas Böses.“

Die Wächter zerren ihn weg und kurz danach sitzt Liz in ihrem Auto auf dem Weg zurück ins Büro.

~~~~~

Zurück im Büro öffnet Liz noch einmal die Aufnahmen der Überwachungskamera und schaut sie sich an, was seinerzeit hinter dem Café passierte. Jenny verlässt die Toiletten und bleibt abrupt stehen. Sie schaut auf den Jack Russell Terrier, der, als er sie sieht mit seinem Schweif wedelt. Jenny erstarrt beim Anblick des Hundes. Ihr Rücken ist zur Kamera gewandt, also kann Liz nicht erkennen, ob sie etwas zu dem Hund sagt. Der Hund springt an ihrem Bein hoch und schnüffelt an ihrem Schritt, sein Hundeschwanz zeigt sich vor Erregung. Das Video flackert kurz durch einen Schnitt und zeigt nun Jenny auf dem Rücken liegend, die Jeans halb ausgezogen und die Beine gespreizt. Der Hund leckt ihre Muschi ausgelassen und Jenny räkelt sich vor Geilheit. Der kleine Hund vergräbt quasi seine Schnauze in ihrer Spalte. Jenny greift unter ihre Bluse und zwirbelt ihre Nippel. Plötzlich zerrt sie den Stoff nach oben, um ihre Brüste freizulegen, damit sie damit spielen kann, während der Hund ihre Muschi erkundet. Immer wenn der Hund über ihre Klit leckt, springt Jenny fast in die Luft und sie spritzt Flüssigkeit aus ihre Möse. Der kleine Hund legt jetzt richtig los, ihre Spalte zu lecken, so dass sich Jenny vor Geilheit fast verdreht.

Plötzlich besteigt sie der Jack Russell Terrier, schiebt ihr seinen Schwanz direkt in die Muschi und rammelt los wie wild. Ein Orgasmus lässt ihren Körper erbeben und der Hund rammelt immer weiter. Sein Schweif wedelt aufgereggt, der Hund schnauft rhythmisch zu seinen Stößen und sabbert

auf ihren Bauch. Nach guten zehn Minuten hört der Hund auf zu rammeln und Liz schätzt, das er gerade abspritzt. Plötzlich zucken Hund und Frau zusammen, Jenny dreht ihren Kopf in Richtung des Cafés. Etwas verscheucht den Hund, so das er seinen Schwanz aus ihr heraus zerzt, obwohl er noch nicht fertig ist, sie vollzupumpen. Der kleine Knoten kommt ohne große Schwierigkeiten aus ihr heraus und der Hund rennt zu dem Zaun am anderen Ende wo er durch ein Loch zur Gasse verschwindet. Jenny springt auf, zieht ihre Hosen hoch und verschwindet in den Toiletten. Das Video endet hier.

Liz starrt auf ihre Notizen, versucht einen Sinn in die Aussagen von Paulie und dem Video zu bringen. Der Schnitt und die fehlende Zeit im Video erklärte die Anklage damit, dies wäre die Zeit gewesen, wo Paulie und Spiros eingriffen. Vielleicht war die Anklage zu schnell mit ihrem Urteil. *Vielleicht zeigt der fehlende Teil, wie sich Jenny dem Hund freiwillig anbot, wundert sie sich. Wenn ja, warum sollte sie das tun?*

Plötzlich reißt sie Cindys bekannte Stimme aus ihrer Grübelei: „Schaust Du Dir wieder dieses schreckliche Video an?“

Liz dreht sich um und zuckt mit den Schultern. „Dieser fehlende Teil stört mich wirklich“, sagt Liz und seufzt.

„Lass mich raten, Demetriou sagte, sie hat das freiwillig gemacht?“

Liz nickt und sagt: „Weißt Du was, ich glaube ihm das. Da ist etwas seltsam an diesem Fall.“

Cindy lacht als sie sich auf ihren Schreibtisch setzt. „Deshalb haben wir den Fall bekommen.“

„Hast Du was über die Adresse herausgefunden?“

Cindys Gesicht erhellte sich. „Yep, Wir haben einen Treffer. Es sieht so aus, das Ms. Rogers dort noch wohnt.“

Liz schlägt auf ihren Schreibtisch und ruft: „Gott verdammt! Das ist die beste Spur, die wir bis jetzt haben. Gute Arbeit, Cin.“

„Wir fahren nach San Francisco, Liz, pack Deine Sachen.“

„Macht die Golden Gate auf, hier kommen wir, Kalifornien.“

[Weiter zum nächsten Teil](#)